

Konzeption

Copyright
Ev. Kindergarten Warder
Kirchweg 3
23821 Rohlstorf
Tel.: 04559 / 98386

Jede Übernahme von Teilen dieser Konzeption, einzelner Sätze oder einzelner Aussagen ist verboten.
Das gilt für jede Form von Fotokopien oder anderer Form der Nutzung von Vervielfältigung.

Deine Kinder sind nicht deine Kinder !
Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht des Lebens nach sich selbst.
Sie kommen durch dich, aber nicht von dir,
und obwohl sie bei dir sind, gehören sie dir nicht.

Du kannst ihnen deine Liebe geben, aber nicht deine Gedanken.
Du kannst ihrem Körper ein Heim geben, aber nicht ihrer Seele;
denn ihre Seele wohnt im Haus von morgen, das du nicht besuchen kannst,
nicht einmal in deinen Träumen.

Du kannst versuchen, ihnen gleich zu sein,
aber versuche nicht, sie dir gleich zu machen.
Das Leben geht nicht rückwärts und verweilt nicht beim Gestern.
Du bist der Bogen, von dem deine Kinder als lebende Pfeile geschickt werden.

Kahil Gilbron

Jesus spricht:

"Lasset die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht, denn ihnen gehört das Reich
Gottes"

(Markusevangelium 10, 14)

Inhalt

1.0 Vorwort

2.0 Informationen über den Kindergarten

2.1 Wir über uns

2.2 Die Kirchengemeinde als Träger

2.3 Der Kindergartenbeirat

3.0 Kindergartenarbeit im Rahmen unseres Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages bedeutet für uns...

3.1 – Vertrauen wecken

3.2 – soziale Kompetenz vermitteln

3.3 – ein breites Erfahrungsspektrum anbieten

3.4 – Erziehung zur Selbstständigkeit

3.5 – Bildung

3.6 – die Entwicklung fördern

3.7 – Grenzen setzen

3.8 – Gefühle ausleben

3.9 – Projektarbeit

3.10 – christliche Erziehung

4.0 Unser Tagesablauf

5.0 Der Sinn des Spielens

5.1 – Erläuterung

5.2 – Möglichkeiten des Spielens

6.0 Höhepunkte im Kindergartenjahr

7.0 Zusammenarbeit mit Eltern

8.0 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

9.0 Schlusswort

1.0 Vorwort

Liebe Leserinnen , liebe Leser,

Wir möchten Sie neugierig machen, mit dieser Konzeption wichtige Informationen über unsere Arbeit und eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte zu erfahren.

Unsere besonderer Dank gilt :

- Dem Referenten Helmer Haag-Vermeiren, der die Grundlagen unserer Konzeption mit uns erarbeitet hat,
- Pastor Roland Scheel, der uns begleitet und stets zur Seite steht,
- dem Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde Warder, der diese Konzeption mitgestaltet und genehmigt hat,

und bei allen, die in irgendeiner Weise zu der Erstellung dieser Konzeption beigetragen haben.

2.0 Informationen über den Kindergarten

Unser Kindergarten „Drei Freunde“ (nach Helma Heine) liegt in Warder / Kreis Segeberg, direkt am Warder See und in der Nähe eines schönen Waldes.

Die Kirchengemeinde Warder ist Rechtsträger der Kindertagesstätte und trägt die Verantwortung für Entscheidungen in allen konzeptionellen und personellen Fragen, die Standards (wie Raum- und Gruppengröße, Qualifikation des pädagogischen Personals, Öffnungszeiten) sind durch Gesetz und Verordnung vorgegeben.

In der Finanzierung besteht eine vertraglich festgesetzte Partnerschaft mit den Kommunen. Die Gemeinden Schieren, Quaal und Krems II beteiligen sich neben dem Kirchenkreis, den Eltern, dem Kreis Segeberg und dem Land Schleswig-Holstein an der Finanzierung. Die Elternbeiträge decken 40 % der gesamten Ausgaben.

Der Kindergarten wurde 1996 erbaut und bietet Platz für 42 Kinder, die auf 2 Gruppen verteilt sind.

Für die Kleingruppenarbeit wird ein „Toberaum“ von beiden Gruppen genutzt. Eine Küche steht für Koch- und Backtage und den täglichen Bedarf zur Verfügung.

Unser Büro liegt zwischen beiden Gruppenräumen. Der Spielplatz liegt direkt am Haus und verschiedene Spielgeräte laden zum Spielen und Bewegen ein.

2.1 Wir über uns ...

Der Kindergarten ist zur Zeit mit folgenden Mitarbeiterinnen besetzt:

1 Erzieherin (Kindergartenleiterin und Mitarbeiterin in beiden Gruppen)

1 Erzieherin (Gruppenleiterin 1. Gruppe)

1 Kindergartenhelferin (Gruppenleiterin 2. Gruppe)

Für Urlaubs- und Krankheitszeiten haben wir eine Kindergartenhelferin und eine Pastorin, die als qualifizierte Vertretungskräfte arbeiten können.

1 Raumpflegerin

Der Kindergarten hat in der Kernzeit von 8.00 – 12.00 Uhr geöffnet. Der Frühdienst von 7.30 Uhr und der Spätdienst von 12.00 – 12.30 Uhr oder von 12.00 – 13.00 Uhr ermöglichen flexible Betreuungsmöglichkeiten.

Regelmäßig halten wir Dienstbesprechungen ab, um gemeinsam unsere Arbeit zu intensivieren, zu diskutieren und zu reflektieren. Außerdem erstellen wir regelmäßig Entwicklungsprotokolle, um den Eltern fundierte Entwicklungsgespräche anbieten zu können.

Die Einrichtung ist in den Sommerferien drei Wochen und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Die genauen Termine werden den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

2.2 Die Kirchengemeinde als Träger

Die Kirchengemeinde Warde ist Träger des Kindergartens "Drei Freunde". Durch Sie werden nicht nur die Verwaltungsaufgaben des Kindergartens, sondern auch die Begleitung und Fortbildung der Mitarbeiterinnen sowie die Dienstaufsicht wahrgenommen.

Der Kindergarten liegt auf einem kirchlichen Grundstück, das mietfrei zur Verfügung gestellt wird.

Die Kirchengemeinde legt neben der pädagogischen Betreuung auch Wert auf den christlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Dieses Anliegen des Trägers zeigt sich im alltäglichen Beisammensein. Besondere inhaltliche Angebote, in denen den Kindern die Inhalte der christlichen Botschaft durch Erzählen biblischer Geschichten, Anbieten von Kindergottesdiensten und Kirchenbesuchen sowie durch Liedgut nahe gebracht werden sollen. Dieses wird durch Pastor Scheel wahrgenommen.

Dieser Dienst der Kirchen an Kindern und Eltern ist unabhängig vom religiösen Bekenntnis und der Nationalität der Familien. Alle Kinder brauchen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit Annahme, Orientierung, Vertrauen und Religion.

2.3 Der Kindergartenbeirat

Der Beirat hat die Aufgaben, die Kirchengemeinde Warder als Träger des Kindergartens zu beraten und zu unterstützen. Er kann Anträge an den Kirchenvorstand, das Entscheidungsgremium der Kirchengemeinde, stellen und nimmt selbst zu Anfragen des Kirchenvorstands Stellung.

Er hat die Aufgabe, bei der Vorbereitung inhaltlicher Entscheidungen mitzuwirken und berät den Haushalt des Kindergartens, der dann vom Kirchenvorstand beschlossen werden muss.

Im Kindergartenbeirat sind zwei Vertreter/ Vertreterinnen des Trägers (derzeit zwei Kirchenvorsteher/Kirchenvorsteherinnen), zwei Vertreter/Vertreterinnen der Eltern, zwei Vertreterinnen der pädagogischen Kräfte (Leiterin und eine Erzieherin) sowie je einem Vertreter der beteiligten Gemeinden (Rohlstorf, Krems II, Schieren). Derzeit also insgesamt neun Personen. Den Vorsitz soll ein/e Vertreter/in des Trägers haben.

Der Kindergartenbeirat tagt mindestens zweimal im Jahr. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. Alle TeilnehmerInnen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet.

3.0 Kindergartenarbeit im Rahmen unseres Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrages bedeutet für uns...

3.1 ... bei Kindern und Eltern Vertrauen zu wecken

Unser Ziel ist es, zu den Kindern und Eltern eine vertraute Basis aufzubauen, um ehrlich und offen miteinander umgehen zu können und Sorgen, Freude und Nöte zu teilen

3.2 ... soziale Kompetenz vermitteln

Wir möchten, dass die Kinder lernen, sozial miteinander umzugehen. Dazu gehört z. B. Abzugeben, Rücksicht zu nehmen, zusammen zu Spielen, versuchen Konflikte allein zu lösen usw. Soziale Kompetenz ist eine wichtige Voraussetzung für die Schule im Umgang mit anderen Kindern.

3.3 ... den Kindern ein breites Erfahrungsspektrum anzubieten

Die Kinder brauchen eine Bandbreite von Erfahrungsmöglichkeiten durch unterschiedliche Materialien, damit sie sich weiter entwickeln können. Angebote zur feinmotorischen Geschicklichkeit (Basteln, Tuschen, Kleben, usw.) gehören für uns genauso dazu, wie Sinneserfahrungen: verschiedene Dinge sehen, hören, riechen, schmecken, tasten, sich selber zu fühlen, Gleichgewichtserfahrungen und mit Matsch und Wasser zu spielen.

Der Wald und unser Außengelände bieten dabei unterschiedliche Möglichkeiten, unser Körperempfinden zu verfeinern z.B. durch Herumklettern, durch Blätterdecken zu laufen, den Abhang herunter zu rollen.

Die Schulung der Wahrnehmung, des Empfindens und die angemessene Reaktion darauf sind wichtige Erfahrungen der Kinder. Außerdem dürfen die Kinder auch bei jedem Wetter draußen spielen, um das Wechselspiel der Natur zu erfahren.

3.4 ... die Erziehung zur Selbstständigkeit

Die Kinder sollen lernen, für sich selbst verantwortlich zu sein. Dazu gehört der tägliche Küchendienst, das selbstständige Anziehen, die Übernahme kleinerer Aufgaben, das Aufräumen u.a.m. Die Vorschulkinder beider Gruppen treffen sich ein Mal wöchentlich am Vormittag im Toberaum, um gemeinsam aktiv zu sein. Sie dürfen nach Absprache selbst entscheiden, wann und wie lange sie in Kleingruppen allein draußen spielen wollen.

3.5 ... Bildung

Wir wollen die Kinder umfassend bilden, um sie auf die Schule vorzubereiten. Dementsprechend möchten wir den Kindern Möglichkeiten bieten, ihre Neugier zu befriedigen. Dieses geschieht u.a. durch Geschichten über Tiere und Menschen, durch Vertiefung des Wissens (Medien, Gespräche, Informationen), durch Experimentieren und Ausprobieren. Die Kinder sollen Selbsterfahrungen über alle Sinne, d.h. durch eigenes Handeln erreichen und Handlungskompetenz (gewusst wie) erlangen.

3.6 ... die Entwicklung der Kinder zu fördern

Unsere Aufgabe sehen wir auch in der Beobachtung der Entwicklung der Kinder, d.h. wir beobachten bei den Kindern: die Bewegungsgeschicklichkeit, das Sprachverhalten, das Sozialverhalten, die kognitive (geistige) Entwicklung, den Gemütszustand u.ä., um auf die Bedürfnisse eingehen zu können, zu fördern und auch auf Unterstützung durch andere Institutionen oder Fachkräfte hinzuweisen.

3.7 ... Grenzen zu setzen

Ein sehr wichtiges Ziel unserer Arbeit besteht darin, den Kindern „eine Ordnung“ zu geben. Das heißt auch, ihnen Grenzen zu setzen und diese einzuhalten, damit sie Orientierung, Halt und Sicherheit bekommen.. Zum „Ordnungslernen“ gehören auch Tischmanieren, außerdem bestimmte tägliche Abläufe, Ritualien und gültige Absprachen.

3.8 ... die Gefühle der Kinder ernst zu nehmen

Auch Kinder haben Gefühle; wir möchten diese ernst nehmen, indem wir:

- den Kindern Trost spenden
- ihnen zuhören
- uns bemühen, sinnvolle Antworten auf ihre Fragen zu geben
- Zeit für die Kinder zu haben
- Verständnis für ihre Situation zu zeigen
- die Kinder positiv bestärken (loben, ihr Wesen anerkennen)
- ihre selbst hergestellten Arbeiten anerkennen.

3.9 ... Projektarbeit

Projektarbeit, d.h. Themen zu entwickeln und zu erarbeiten hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir bemühen uns, Themen auf sachlicher Ebene (Bücher, Medien, Informationen), auf körperlicher Ebene (Sehen, Fühlen, Hören, Riechen, Schmecken, Bewegung) zu erfahren und auf motorischer Ebene (Malen, Basteln, Kneten, u.ä.) zu erarbeiten. Dabei sind der Kreativität und Fantasie keine Grenzen gesetzt und die Kinder können alle Ideen und Wünsche einbringen.

3.10 ... christliche Erziehung

Der Kindergarten Warder soll für die Kinder zu einem Ort werden

- der neben der Familie zugleich Lebensraum ist, in dem sie Geborgenheit, Vertrauen, Orientierung und Lebensfreude erfahren können.
- an dem sie als Persönlichkeit angenommen und geachtet werden.
- wo sie Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen und in der Gruppe Gemeinschaft erfahren können.
- der Zeit und Raum zum Spiel bietet und Kinder zu innerer Ruhe (Geschichten erzählen, Konzentration und Stille finden lässt.
- an dem religiöse Empfindungen und Glaubensäußerungen von Kindern ernst genommen werden.
- der Raum für eigene Gedanken und Wünsche lässt z.B. in Gebetsform

Und zum Schluss und nicht zuletzt :

Gemeinsam Spaß haben ... !

4.0 Unser Tagesablauf

Der Vormittag hat einen festen Ablauf, an den sich die Kinder orientieren können. Durch verschiedene Aktionen (Ausflüge, Waldtage, usw.) ergeben sich auch Ausnahmen.

Mit der Begrüßung jedes einzelnen Kindes beginnen wir den gemeinsamen Vormittag.

Die Kinder können dann bis zum Frühstück im Freispiel ihre Spiele selber auswählen oder Angebote(malen, tuschen, kneten usw.) von uns annehmen. Wir haben keinen Spielzeugtag. Die Kinder dürfen selber bestimmen, was sie von zu Hause zum Spielen mitbringen wollen.

Im Anschluss haben wir unseren Morgenkreis. Dort singen und spielen wir, lesen vor, feiern Geburtstage, besprechen anstehende Projekte, hören uns zu und lassen den anderen ausreden.

Im Laufe der Zeit trauen sich immer mehr Kinder zu, sich in diese Runde einzubringen, andere lernen, sich zurückzunehmen.

Beim gemeinsamen Frühstück stärken wir uns.

Der feste Buffettag, an dem mit den Kindern Obst, Gemüse, u.v.m. zubereitet wird, ermöglicht den Kindern, sich ein abwechslungsreiches Frühstück zusammenzustellen.

Anschließend haben wir auf dem großen Außengelände mit versch. Spielangeboten die Möglichkeit, unterschiedliche Spiele zu spielen und dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Nach einem Abschluss geben wir die Kinder wieder in die Obhut der Eltern.

5.0 Der Sinn des Spielens

Spiel: Spielen ist die Arbeit der Kinder

Laut Armin Krenz* umfasst das Spielen der Kinder drei Kernbereiche:

- das Spiel dient dem Aufbau, sowie der Erweiterung der Persönlichkeit
- spielen bildet die Basis für den Erwerb bedeutsamer Lernprozesse
- spielen hilft Kindern dabei, sich überhaupt in ihrer Welt zu orientieren und handelnd – also begreifend - zu erleben

Näher erläutert bedeutet des Spielens für die Entwicklung:

- eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und umzusetzen
- sich durch Motorik, Mimik und Gestik sowie Sprache zu äußern
- Neugierde und Eigeninitiative spüren
- Handlungsabläufe mit Risiko versehen
- Handlungen mit Gefühlen und gedanklichen Aspekten besetzen
- Freude empfinden
- Problemlösungen zu suchen und erfahren
- das eigene Tun als wichtig zu erleben

Armin Krenz hat weiter erfahren: Kinder, denen viel Zeit und Raum zum Spielen ermöglicht wird, haben...

... im emotionalen Bereich:

- ein tieferes Erleben von Gefühlen
- ein besseres Verarbeiten von Enttäuschungen
- eine höhere Toleranz bei Frustrationen
- eine geringere Aggressionsbereitschaft
- eine größere Zufriedenheit mit sich und in Situationen
- einen höheren Optimismus
- ein ausgeprägtes Verhältnis der vier Grundgefühle (Angst, Freude, Trauer, Wut)

... im sozialen Bereich:

- ein besseres Zuhörenkönnen bei Gesprächen
- eine geringere Vorurteilshaltung anderen Menschen gegenüber
- eine bessere Kooperationsbereitschaft
- eine größere Vielfalt im Reagieren in Konfliktsituationen
- eine höhere Verantwortungsbereitschaft
- eine bessere Hilfsbereitschaft bei Notsituationen anderer
- ein intensiveres Schließen von Freundschaften
- eine höhere Bereitschaft, sich auf andere Personen einstellen zu können
- ein besseres Wahrnehmen von Bedürfnissen anderer
- eine höhere Regelakzeptanz sinnvoller Regelungen
- eine höhere Sensibilität bei der Wahrnehmung von Ungerechtigkeiten

... im kognitiven Bereich:

- ein bessere vernetztes Denken
- eine höhere Konzentrationsbereitschaft
- ein besseres Langzeitgedächtnis
- eine erweiterte Wahrnehmung und eine bessere Differenzierung
- ein ausgeprägtes Denken
- einen besseren Wortschatz
- eine differenzierte Sprache
- eine bessere Logik
- einen bessere Kontrolle im Hinblick auf eigenes Handeln

... im motorischen Bereich:

- eine differenzierte Grob- und Feinmotorik
- eine gute visuell (Sehen) – motorische Koordinationsfähigkeit
- eine flüssige Gesamtmotorik
- eine rasche Reaktionsfähigkeit

Schulische Fähigkeiten entwickeln sich im Spiel. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder viele Möglichkeiten zum Spielen haben und wir verschiedene Spielmöglichkeiten wie Rollenspiele, Fingerspiele, Freispiel, Phantasieisen, Regelspiele, Bewegungsspiele, Theaterspiele u. .a. nutzen.

*Armin Krenz; Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte. S. 95-105.

6.0 Höhepunkte im Kindergartenjahr

Das Kindergartenjahr beginnt nach den Sommerferien und hat bestimmte Höhepunkte und Traditionen.

- Aufnahme der neuen Kinder und Eingewöhnung
- Umstellungssituation für alle Kinder
- Erntedankfest
- Martinsfest
- Advents- und Weihnachtszeit
- Faschingsfest
- Osterfrühstück mit Eltern
- Ausflug mit Eltern
- Besuch in der Schule
- Übernachtung der Vorschulkinder
- Einschulungsgottesdienst
- Besuch und Besichtigung der Kirche

Je nach Projekt: Gespensterfest, Waldwoche, Sommerfest, u.a.m..

7.0 Zusammenarbeit mit Eltern

Für ein positives und ehrliches Miteinander ist die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Deshalb sollten Fragen, Wünsche, Kritiken, Unstimmigkeiten, Erwartungen, Ängste und familiäre Veränderungen frühzeitig in Gesprächen mitgeteilt werden, damit wir darauf reagieren können.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat für uns grundsätzlich einen Angebotscharakter. Die Mitarbeiterinnen stehen den Eltern für alle Fragen zur Erziehung ihrer Kinder zur Verfügung. Sie sind Ansprechpartnerinnen für alle Angelegenheiten rund um den Kindergarten.

Weitere Angebote an die Eltern sind:

- Gruppenelternabende
- Einladungen zu Kinderfesten
- Einzelgespräche
- Bastelabende
- Themenelternabend
- Mitwirkung bei einzelnen Aktivitäten (Ausflügen, Projekten)

8.0 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wichtig für unsere Arbeit ist der Austausch und Kontakt mit anderen Einrichtungen. Regelmäßig finden Treffen und Fortbildungen statt. Ebenso ist der Austausch mit Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen u. ä. für unsere Arbeit sehr wichtig.

Im Rahmen unserer Projektarbeit besuchen wir z.B. die Feuerwehr, die Polizei, eine Bäckerei, den Wochenmarkt. Häufig werden Projekte wie „das Waldprojekt“ oder „gesunde Ernährung“ durch qualifizierte Fachkräfte wie Förster, Prophylaxehelferin unterstützt.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Warderfelde und dem Vorschultreff der Gemeinden ist ganz wichtig, um einen komplikationslosen Übergang vom Kindergarten zur Schule zu erreichen. Gemeinsame Veranstaltungen der Schule und des Kindergartens wie Besuche, Gottesdienste und gemeinsame Theaterstücke fördern das Miteinander der Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen.

9.0 Schlusswort

Wir haben versucht, ein Bild unserer Arbeit zu erstellen und unsere Aufgaben, Wünsche und Hoffnungen deutlich zu machen.

Für unser Team war die Erarbeitung der Konzeption ein großer Gewinn und ist auch weiterhin Ansporn für uns, diese auch „zu leben“.

Die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte „Drei Freunde“ wurde von uns zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Sie ist Teil des Dienstvertrages.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Elternvertretern der Kindertagesstätte „Drei Freunde“ gelesen.

Die Elternvertretung erteilt hiermit ihre Zustimmung.

Diese Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen erarbeitet und wird durch die Unterschriften als verbindlich für die Arbeit anerkannt.